

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis

29. Mai 2016

Textgrundlage: 1. Johannes 4,16b-21 (und Taufspruch 1. Kor 16,13+14)

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der d ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Jugendliebe, Mutterliebe, Affenliebe.

Lieblos, liebevoll, liebestoll.

Hab dich lieb, hab mich lieb, freie Liebe.

Lieblicher Wein, liebliches Lächeln, Liebesgeflüster.

Die Liebe und das Liebsein, das Liebliche nicht selten belächelte, verliebt sein und lieben, körperliche Liebe, platonische auch, gegoogelt erhalte ich unzählige Treffer - blicke ich in meine Leben, sind es - Gott sei's gedankt - nicht viel weniger ☺

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt,

denn das ist meine Welt und sonst gar nichts!

Gesungen vor Jahrzehnten...

Gedichtet vor Jahrzehnten klingt es so:

Es ist Unsinn, sagt die Vernunft

Es ist was es ist, sagt die Liebe

Es ist Unglück, sagt die Berechnung

Es ist nichts als Schmerz, sagt die Angst

Es ist aussichtslos, sagt die Einsicht

Es ist was es ist, sagt die Liebe

Es ist lächerlich, sagt der Stolz

Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht

Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung

Es ist was es ist, sagt die Liebe

Das also sagt die Liebe. Wer ist die Liebe? Oder was?!

*Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. [...] Furcht ist nicht in der Liebe, **18** sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. **19** Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.*

Ich hatte vor kurzem eine Trauung. Vor 10 Tagen, um genau zu sein und gestern dann die nächste. Menschen lassen sich trauen, geben sich das Ja-Wort, wie man so schön sagt und es ist wunderbar, dass ich als Pfarrerin diesem menschlichen Ja den Segen Gottes zusprechen darf...

Wunderbar ist das und doch auch immer mit Bitterkeit behaftet, bin ich doch selber ein Scheidungskind und sehe ich doch in meiner Umgebung so viele Ehen, die auseinanderbrechen. Der Vater des Bräutigams gestern ist bereits in 5. Ehe verheiratet! ...als der junge Mann seine Zukünftigen den Antrag machte, gab es nicht wenige, die sagten: Na hoffentlich kommst du da nach deiner Mutter!

Liebe... wie oft reden Sie so von Liebe?!

Ich meine einfach so, in Ihrem Alltag.

Liebe... reden Sie von Liebe?

Wissen Sie noch, wann Sie das letzte Mal jemandem sagten: Ich hab dich lieb! Ich liebe dich!

Und erinnern Sie noch, wann jemand dies zu Ihnen sagte!?

Wenn ich ehrlich bin, ist es vor allem die Erinnerung an mein Gefühl bei diesen Worten, die mich immer wieder dazu bringt, Menschen, die ich gerne habe, auch mit diesen Worten zu bedenken. Und zwar nicht nur meinen Ehemann, den natürlich auch, nein, auch meine Schwester, meine beste Freundin, meine Neffen... Doch bedenke ich es recht, führ auch ich die Worte viel zu selten im Munde... Klar, inflationär soll's auch nicht werden, die Liebessäuselei, aber manchmal kann es eben auch zu spät sein und lieber einmal mehr „Ich hab dich lieb!“ gesagt, als ein Leben lang geweint über einmal zu wenig...

Die Liebe also zieht sich heute wie ein roter Faden durch diesen Gottesdienst, haben Sie es bemerkt?! Als hätten die Taufeltern gewusst, was heut Predigttext ist, als sie für Oskar den Vers von Paulus wählten: *„Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark. Alles was ihr tut geschehe in Liebe.“* Starke Worte, kluge Wünsche für ein Kind: Wachsam sein, mutig und stark, klar. Und oben drauf noch: Steh fest im Glauben. Ein schöner Wunsch, wobei man hier nicht ganz so schnell beschrieben könnte, was das denn meint. Und dann der 2. Vers, der euch noch wichtiger war, als der 1.: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe! Das schlägt dann wieder die Brücke zum Glaube, denn wenn wir noch mal in die anderen Zeilen schauen, wo es heißt: Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm - dann sind Menschen, die alles, was sie tun, in Liebe tun, Menschen, die alles, was sie tun, in Gott tun und also fest im Glauben stehen. Und wem will ich dies nicht wünschen?!

Natürlich wissen wir um Streit und um Hader, um Scheidung auch und um Unfrieden. Sind wir doch Menschen. Und ebenso schnell wie wir geschaffen waren von Gott in Liebe und zur Liebe, ebenso schnell haben wir uns im Paradies von ihm entfernt und bumms!, da war die Sünde ind er Welt, das Paradies dürfen wir nun nur noch im Herzen tragen, aber immer in der Gewissheit, dass Gott auch uns weiter im Herzen trägt, auch wenn unser Trachten oft alles andere als liebe voll ist.

Die Bibel ist da ganz schön radikal in ihren Geschichten: Sie kennen das bei Adam und Eva und das mit der Schlange und dem Apfel und dann der Rauswurf! Soweit die Radikalität im Alten Testament, das Neue ist da ähnlich. Ist ziemlich radikal in dem, was es von uns zu tun verlangt. Der Anspruch könnte fast nicht höher sein:

20 Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? 21 Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.

Oha! Ganz menschlich ist es doch, das zu lieben, was ich nicht sehen und was dennoch so einen guten Ruf genießt, dies eine, das so viele Gott nennen, ganz menschlich und viel einfacher als meinen Nachbarn, der zu Unzeiten den Rasen mäht und meinen Chef, der mich wieder Samstags mit Arbeit zugepackt hat und die Kassiererin, die wieder mal dermaßen langsam ist, dass die Schlange im Supermarkt ins Unendlich reicht...

Nächstenliebe, die radikalste Forderung, die unsere Bibel so zu bieten hat und unser Glaube. Und die doch einmal konsequent durchdacht, die einzige Lösung sein kann, für all die kleinen und großen zwischenmenschlichen Probleme in meiner Familie und in der ganzen Welt!

Ich gehe oft den einfachen Weg und meine der andere soll doch erst mal damit anfangen, dann zieh ich nach. Ich nehm mir heut mal wieder vor, den schweren Weg zu wählen und dran zu glauben, dass Gott uns alle liebt und in seinem Herzen trägt, meine Nachbarin genauso wie meinen Chef und die Kassiererin - und natürlich mich! Und mich besonders deshalb, weil er weiß, dass ich das kann: Meinen Nächsten lieben, wie mich selbst!

Und Sie können das auch! Gott traut es uns zu!

Deshalb: „Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark. Alles was ihr tut geschehe in Liebe.“

Amen.

Und Gottes Friede, der höher ist, als all unsere Vernunft, der halte unsern Verstand wach und unsere Hoffnung groß und er stärke unsere Liebe. Amen.

Juliane Rumpel, im Mai 2016